

Fischen in der Zeit

Projektauswertung

Anlässlich der 18. Internationalen Photokina in Köln fand vom 26.09.-01.10.2006 im Begleitprogramm ein Projekt von Cultura21 statt: die Ausstellung »Pescare nel tempo – Fischen in der Zeit«. Veranstaltungsort war der Gemeinschaftskunstraum von Cultura21 und 68elf in der italienischen Gesamtschule, dem Istituto Italo Svevo, Köln. Hier eine Projektauswertung.

Die Zielsetzungen des Projektes lauteten

- Mit »Kunst« kulturelle und ökologische Inhalte einmal anders zu vermitteln, indem Kopf und Bauch gleichermaßen angesprochen werden sollten
- Kommunikation primär über Kunst, nicht über Sprache herzustellen
- Laborprojekt für sozial-ökologisches Veranstaltungsmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit für die Künstler und Cultura21

Angesichts der recht kurzen Vorbereitungszeit für das Projekt, zeigte sich, wie enorm wichtig eine sorgfältig aufeinander abgestimmte Koordination des Projektteams war. Davide Brocchi, der Projektleiter, formte ein Team, bestehend aus sechs Personen mit unterschiedlichen Kompetenzen. Hinzu kamen vier Unterstützer. Beteiligt waren neben Davide Brocchi, die Fotografen Davide Dutto aus Italien mit 15 Bildern zur Tradition der Schwertfischerei in Sizilien, und Claus Dieter Geissler aus Köln mit 15 Stillleben zum Thema Mensch und Meer; Dorothee Freitag, Schreinerin und Sprachwissenschaftlerin; Jens Schäfer, als Fachexperte für Kunst und Ökologie, aus Bielefeld sowie Andreas Orwat, Musikmanager und Lektor aus Köln. Als Unterstützer wirkten mit: Amra Bobar, Studentin der Ethnologie aus Köln, ihre Freundin Karin sowie Ilaria aus Fossano (Italien), die Davide Dutto assistierte.

Mit 2.000€ Budget war der Finanzrahmen recht eng gesteckt. Sehr wichtig schien, ein Gemeinschaftsgefühl herzustellen, das die Projekte von Cultura21 und ihre Leitideen auszeichnet. So waren die Ergebnisse in höchstem Maße erfreulich: Alle Mitarbeiter vor Ort hatten Spaß an ihrer Arbeit, der Team-Spirit stimmte, und alle konnten den gemeinsamen Erfolg letztlich teilen und als persönliche Bereicherung erleben.

Die Hauptarbeit vor der Vernissage zur Ausstellung am 26.09.2006 lag darin, den rund 200 m² großen Raum (die Ex-Mensa der Schule) in einen Ausstellungsraum zu verwandeln. Dazu verbrachten drei Personen und zwei Unterstützer rund vier volle Arbeitstage damit, neue Ausstellungswände zu streichen, die Beleuchtung einzurichten, Abstellräume zu schaffen, die Küche auszustatten und eine Ecke mit Sofa wohnlich zu machen.

Die Gesamtschule steuerte zwei Kühlschränke bei. Des Weiteren wurden aus Ökologie-Gründen 70 Weingläser gekauft anstelle von Plastikbechern, beim Catering wurde Sorgfalt auf Bioware (bei den Häppchen) gelegt. Es wurde auf Coca Cola-Produkte verzichtet. Infomaterial wurde auf Recycling-Papier gedruckt.

Der Ablauf des Abends

„In der ersten halben Stunde von 19-19.30h erklang eine Begleitmusik des Meeres (Klangcollage von Florian Streit und Andreas Orwat) beim Betreten der Ausstellung.“

Danach fanden mehrere Reden von ca. 20-25 Minuten Dauer statt, Davide Brocchi über die Initiative Cultura21, Marion Wübbold als Repräsentantin für den Kunstverein 68elf, Frau Budde (vom Institut Italo Svevo), Jens Schäfer (über die Fotografen Claus Dieter Geissler und Davide Dutto), Amra Bobar über die traditionelle Fischerkulturen vs. Industrialisierte Fischerei sowie Andreas Orwat über das musikalische Programm.

Es folgte ein Auftritt des Jazz-Geigers Albrecht Maurer aus Köln mit seinem musikalischen Kommentar zu den ausgestellten Bildern.

Schließlich gab es Künstlergespräch und Diskussion mit dem Publikum.

Der Abend klang mit Meeresmusik aus.“

Positiv erwähnenswert war auch, dass das Kennenlernen der beiden Fotografen als sehr bereichernd für beide empfunden wurde. Trotz aller Unterschiede gab es auch Ähnlichkeiten, z. B. die Spannung zwischen Werbefotografie und Kunstfotografie. Sie lobten auch das gute "Betriebsklima" und die Ausstellung übertraf für sie alle Erwartungen.

Auch das Publikum (60-80 Personen) war begeistert, denn die Qualität der Bilder und die Musik und Inhalte wurden als sehr gut bewertet. Umwelterorientierte Menschen kamen mit Kunst ins Gespräch. Kunstinteressierte Menschen wurden über ethnologische und ökologische Themen aufgeklärt.

In den folgenden fünf Tagen besuchten noch etwa fünf Klassen der Gesamtschule mit ihren Lehrern die Ausstellung und konnten Kontakt mit den Fotografen aufnehmen. Ca. 30 weitere Besucher fanden ebenfalls den Weg zum Kunstraum.

Fazit

Die Verbindung von Künsten und Inhalten bricht die Tendenz zur Selbstreferenzialität von gesellschaftlichen Diskursen.

Das Projekt vertrat ein offeneres Verständnis von Bildung und schaffte einen Kommunikationsraum zwischen Schule und Stadt.

Die anfangs vermuteten Sprachbarrieren zwischen den Fotografen (dem Italiener Davide Dutto und Claus Dieter Geissler) erwiesen sich im Nachhinein nicht als Problem, sondern als Glücksfall. Die Kunst stand im Vordergrund und machte ein ausgearbeitetes „Sprach-Konzept“ hinfällig. Auch die Einbettung von Musik, Redebeiträgen in die Ausstellung war ein thematischer Ansatz, der Zuspruch fand und in Zukunft bei Projekten von Cultura21 fortgesetzt werden soll.

Es war nicht ganz einfach, dem Anspruch eines sozial-ökologischen Veranstaltungsmanagement gerecht zu werden. Druckereien berechnen zum Beispiel Recycling-Papier mit Aufpreis, als Extra-Leistung. Auch über das Verhältnis zwischen vergüteter Arbeit und Engagement sowie über die Definition eines internen Prinzips für die gerechte Verteilung der Ressourcen wird Cultura21 weiter diskutieren. Jede zivilgesellschaftliche und kulturelle Initiative ist ein potenzielles Nachhaltigkeitslabor.